

CINEMATOGRAFISCHES CALENDARIUM

Schöpfstraße 21, 6020 Innsbruck

LIGHT YEARS AWAY (Lichtjahre ent-

fernt): Schweiz / Frankreich 1981; Regie und Drehbuch: Alain Tanner; Kamera: Jean-François Robin; Musik: Arie Dzierlatka; Darsteller: Trevor Howard (Yoshka Poliakoff), Mick Ford (Jonas), Bernice Stegers (Betty), u. a., 35 mm, Farbe, 105 min; ENGLISCHE ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN nach dem Roman von Daniel Odier »La Voie Sauvage«. Yoshka verweigert sich seit zwanzig Jahren den Normen und Zwängen der Gesellschaft. Jonas bleibt mitten in seiner automatischen Bewegung zur Arbeit hin stehen und schert aus. Er geht zum Hafen, das Meer und die Möwen betrachtend, und erinnert sich, nach den ersten zwei Begegnungen mit Yoshka, an dessen Replik auf seinen so einfach dahingesprochenen Satz »Ich bin frei!«, »Frei wie ein Vogel!«, wiederholt nun Jonas, der seine eigene Kraft und Richtung zu entdecken beginnt, am Hafen. Er kehrt nie mehr an die Bar zurück. Er fährt zu Yoshka, der in einer nicht mehr betriebenen, abgelegenen Garage lebt. Jonas wird Schüler und Erbe von Yoshka. Schritt für Schritt führt dieser ihn in seine Erkenntnisse ein. Yoshka ist der weise Eremit, der weiß, was er weiß. Er hat das Wissen zu seinem eigenen Fleisch und Blut gemacht. In seinem Testament verlangt er von Jonas unter anderem, daß dieser täglich einen Satz lesen, darüber nachdenken - und ihn dann verschlucken soll. Yoshka prüft seinen Schüler Jonas mit Initiations-Ritualen, die an afrikanische Völker erinnern: auf einem harten, brutalen, elementaren Weg, der zu den wahren Geheimnissen und Weisheiten des Lebens führt. Er zwingt ihm nichts Fremdes auf; er läßt Jonas nur bewußt erkennen, was er, unbewußt, schon immer wußte. Jonas kann zwar, wie er selber sagt, »nichts Besonderes«. Aber er kann das Entscheidende lernen. Yoshka seinerseits lernt von der Natur, von den Vögeln, die er in seinem Hangar beobachtet. Die Vögel, die man von Anfang an hört, die Jonas aber lange Zeit nicht zu sehen bekommt, sind keineswegs nur Sinnbild für die Freiheit (und ihre Grenzen), sondern auch Brennpunkt der Utopie Yoshkas, sich wie ein (freier) Vogel selbst in die Lüfte zu erheben. (Bruno Jaeggi, Cinema 2 / 1981)

LA SALAMANDRE (Der Salamander);

Schweiz 1971; Regie: Alain Tanner; Drehbuch: Alain Tanner, John Berger; Kamera: Renato Berta, Sandro; Musik: Patrick Moraz, Main Horse Airline; Darsteller: Bulle Ogier, Jean-Luc Bideau, Jacques Denis, u. a. (35 mm; schwarz / weiß; 123 min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN). Zwei Freunde, ein Journalist und ein Schriftsteller, sollen ein Drehbuch über ein Mädchen namens Rosemonde schreiben, das angeblich ihren Onkel in die Schulter geschossen hat (Ausgangspunkt ist eine Zeitungsmeldung). Der eine der beiden will die Geschichte neu erfinden, der andere durch Recherchen ihrer Wahrheit auf die Spur kommen. Am Ende treffen sie das Mädchen Rosemonde und fahren mit ihr in ihre Heimat; durch die engen Beziehungen zu der wirklichen Rosemonde, die sich entwickeln (und die Rosemonde wiederum verändern), sind die beiden aber nicht mehr in der Lage, das Drehbuch fertig zu schreiben. Der Film endet mit einer Geste der »vopolitischen Revolte«: Rosemonde läßt sich in dem Schuhgeschäft, wo ihr die Arbeit als Verkäuferin unerträglich geworden ist, absichtlich vor die Tür setzen. (Ulrich Gregor: Geschichte des Films)

LE RETOUR D'AFRIQUE (Die Rückkehr

aus Afrika); Schweiz 1973; Regie: Alain Tanner; Kamera: Renato Berta; Musik: Johann Sebastian Bach; Darsteller: Joëe Destoop, François Marthouret, Juliet Berto, Anne Wiazemsky, u. a. (35 mm; schwarz / weiß; 113 min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN). Der Film erzählt die Geschichte (eigentlich ist es mehr der Kommentar zu einer Geschichte) eines jungverheirateten Paares, das zunächst nach Algerien auswandern will, dann aber doch dableibt, sich dafür entscheidet, ein Kind in die Welt zu setzen und den Kampf für eine bessere Gesellschaft »von innen« zu führen (Ulrich Gregor).

HOLLYWOOD VOR GERICHT (Hollywood

on Trial); USA 1976; Regie: David Helfern Jr.; Darsteller: Ronald Reagan (als Gewerkschaftsfunktionär), Richard Nixon (als hoffnungsvoller Jungrechtsanwalt), John Wayne (als hartgesottener Kommunistenfresser), Gary Cooper (als profunder Kenner des Marxismus), Walt Disney (als braver Amerikaner) u. v. a., die eigentlich aus glanzvolleren Rollen bekannt sind ... (16 mm; Magnetton; Farbe und Schwarz / Weiß; 114 min; DEUTSCH KOMMENTIERTE FASSUNG). Dieser Film behandelt - weitgehend unter Verwendung von Originaldokumenten - eines der düstersten Kapitel jüngerer amerikanischer Geschichte, jenen Zeitraum zwischen 1947 und 1949, später vereinfachend McCarthy - Ära genannt. Eine Zeit, in der Grund- und Freiheitsrechte mißachtet und gewerkschaftliche Errungenschaften aufgehoben wurden. Der Kongreßausschuß »zur Untersuchung unamerikanischer Umtriebe«, HUAC genannt, wurde dazu ausgerufen, subversive Propaganda im amerikanischen Geistesleben aufzuspüren. Dem Film, als dem populärsten Massenmedium, wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Hunderte von Schauspielern, Regisseuren und Drehbuchautoren wurden vor diesen Ausschuß geladen, um den Offenbarungseid zu leisten. Wer die Aussage verweigerte, mußte mit Gefängnis, oder, zumindest mit dem Verlust seines Arbeitsplatzes rechnen. Viele waren aus Angst bereit, ihre Kollegen zu denunzieren, nur wenige blieben standhaft und verweigerten die Aussage.

EIN LEBEN IN FURCHT (Ikimono no

Kiroku); Japan 1955; Regie: Akira Kurosawa; Buch: Shinobu Hashimoto, Hideo Oguni, A. Kurosawa; Kamera: Asakazu Nakai; Musik: Fumio Hayasaka; Darsteller: Toshiro Mifune (Nakadjima), Takashi Shimura (Harada), Eiko Miyoshi (Toyo), Minoru Chiaki (Jiro) u. a. (35 mm; Schwarz / Weiß; 105 min; JAPANISCHE ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN). Aus Furcht vor der Bombe, vor den amerikanischen Atomversuchen im Pazifik und den sowjetischen in Sibirien, will der greise japanische Unternehmer Nakadjima mit seiner Familie nach Brasilien emigrieren. Nicht so sehr der Gedanke an seinen eigenen Tod, sondern der, daß seine Familie von der Bombe ermordet werden könnte, schreckt und verwirrt ihn. Nakadjimas Angehörige haben kein Verständnis für dessen Ängste, aus Sorge um ihre finanzielle Sicherheit beantragen sie seine Entmündigung. Er legt daraufhin seine Fabrik in Schutt und Asche, muß aber schließlich einsehen, daß es keine Sicherheit auf Erden gibt und, daß sein Handeln für andere sinnlos war, sogar einer ihm anvertrauten Gruppe von Menschen geschadet hat. Nakadjima, gequält von Schuldgefühlen, landet im Irrenhaus.

THE HARDER THEY COME

Jamaica 1972; Regie: Perry Henzell; Kamera: Peter Jassop, David McDonald, F. St. Juste, Bob Povay; Darsteller: Jimmy Cliff, Toots and the Maytals, Desmond Pecker, The Slickers & Others (35 mm; Farbfilm; 88 min; JAMAIKANISCHE ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN). Am Beispiel des jungen Ivan (Jimmy Cliff), der vom Lande in die Hauptstadt Kingston kommt und dort im Dschungel des Elends, der Korruption und Manipulation umkommt, wird ein Abbild der jamaikanischen Lebensbedingungen und der Rasta - Bewegung geliefert.

VIDAS SECAS (Nach Eden ist es weit);

Brasilien 1963; Regie: Nelson Pereira dos Santos; Buch: Nelson Pereira dos Santos nach dem gleichnamigen Roman von Garcilano Ramos; Kamera: Luiz Carlos Barreto, Darsteller: Atila Iório (Fabiano), Maria Ribeiro (Sinhá Vitória), Orlando Macedo (Polizist), Jofre Soares (Oberst), Gilvan und Genivadoe (Kinder); (35 mm; schwarz / weiß; 100 min, ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN). Obwohl der Film einen Roman verarbeitet, ist »Vidas secas« kein literarischer Film. Mit bewundernswert einfachen, realistischen Stilmitteln, zu denen Beobachtungsgabe, Gespür für die Bedeutung von Landschaft, Dekor und Licht, vor allem aber Verständnis und Sympathie für die Protagonisten gehören, erzählt Pereira dos Santos die alltägliche Geschichte eines Viehhirten und seiner Familie aus dem »Sertao«, die sich auf der Flucht vor der Trockenheit befindet; er entwirft ein in seiner Schlichtheit bewegendes, großes und tragisches Portrait des brasilianischen Menschen aus dem Nordosten. (Gregor: Geschichte des Films)

A IDADE DA TERRA (Das Alter der Erde);

Brasilien 1978/80; Regie: Glauber Rocha; Kamera: John Howard Sherman; Musik: Rogério Duarte unter Mitwirkung von Naná, Villa-Lobos, Jorge Ben, Jamelao, Edinho, Anunciacao, Orquestra Mistica da Bahia; Darsteller: Mauricio de Vale, Jece Valadao, Norma Bengell, Tarcísio Meira, Pitanga, Ana Maria Magalhães, Danusa Leao, Geraldo del Rey, Carlos Petrovic; (35 mm; Farbe; 158 min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN). Glauber Rocha über seinen Film: Das Alter der Erde ist die Zerlegung der Erzählsequenz, ohne daß dabei der infrastrukturelle Diskurs verlorengeht, der die repräsentativsten Zeichen der Dritten Welt materialisieren soll, das heißt: Der Imperialismus, die dunklen Mächte, die massakrierten Indios, der Volkskatholizismus, der revolutionäre Militarismus, der städtische Terrorismus, die Prostitution der Großbourgeoisie, die Rebellion der Frauen, die Prostituierten, die sich in Heilige verwandeln, die Heiligen, die sich in Revolutionäre verwandeln. Das alles ist im Film auf der großen Bühne der Geschichte Brasiliens und der drei wichtigsten Hauptstädte: Bahia, Brasilia und Rio.

DR. STRANGELOVE, OR: HOW I LEARNED

TO STOP WORRYING AND LOVE THE BOMB (Dr. Seltsam oder wie ich lernte die Bombe zu lieben); GB 1963; Regie: Stanley Kubrick; Buch: mit Terry Southern und Peter George nach seinem Roman »Red Alert«; Kamera: Gilbert Taylor; Musik: Laurie Johnston; Darsteller: Peter Sellers (Group Capt. Lionel Madrake, Präsident Muffley, Dr. Strangelove), George C. Scott (General Buck), Sterling Hayden (General Jack D. Ripper), Keenan Wynn (Colonel Bat), Slim Pickens, Peter Bull, Tracy Reed u. a. (35 mm; Schwarz / Weiß; 95 min; ENGLISCHE ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN). »Dr. Strangelove...« ist eine eindringliche Warnung vor der atomaren Weltkatastrophe, eine makabre Grotteske, die zwischen »Scherz« und lähmendem Entsetzen balanciert: Jack D. Ripper, Kommandant eines Luftwaffenstützpunktes, wird verrückt, glaubt, die Kommunisten wollen ihm an die »Körpersäfte«, und führt deshalb, mitten im Frieden und ohne Anlaß, den atomaren Vergeltungsschlag, er setzt ein Flugzeuggeschwader mit Atombomben gegen die Sowjetunion in Marsch; das Debakel kann trotz aller Bemühungen des amerikanischen Präsidenten aufgrund ausgeklügelter »Sicherheits« - Mechanismen nicht mehr rückgängig gemacht werden. Als Gegenschlag löst die Sowjetunion die Weltvernichtung aus.

DIE SPIELREGEL (La Règle du Jeu);

Frankreich 1939; Regie: Jean Renoir und Buch in Zusammenarbeit mit Carl Koch; Kamera: Jean Bachelet; Schnitt: Marguerite Renoir; Darsteller: Marcel Dalio (Marquis de la Chesnaye), Nora Grégor (seine Frau), Roland Toutain (André Jurieu), Jean Renoir (Octave), Mila Parély, Odette Talazac, Pierre Nay, Richard Francoeur, Claire Gérard, Anne Mayen, Paulette Dubost u. v. a. (16 mm; Lichtton; Schwarz / Weiß; 113 min; DEUTSCH SYNCHRONISIERTE FASSUNG). Gibt sich »Die Spielregel« nach außen hin als frivol - turbulente Verwechslungskomödie, entpuppt sich der Film bei näherem Hinsehen als ätzende Gesellschaftskritik, als Satire von verzweifelter Bitterkeit. Renoir wollte ein frühliches Drama machen und gestaltete den Film nach dem Vorbild der Komödien von Beaumarchais und Musset. - Der reiche, gelangweilte Graf Chesnaye, verheiratet mit Christine, ist in Gedanken, die Verbindung zu seiner Mätresse zu lösen, Christine ihrerseits wird von mehreren Männern, darunter der berühmte Atlantikflieger Jurieu, heftig umworben. Eine Gesellschaft vernobelter Aristokraten trifft zur Treibjagd auf dem Schloß des Aristokraten zusammen, ein Spiel der Irrungen und Wirrungen, der Eifersucht und Heuchelei bahnt sich an. Anläßlich eines abendlichen Festes durchmischt sich das Treiben der feinen Leute und der Diener. Immer komplizierter, immer rasanter wird das allseitige Versteckspiel. Als der biedere Jagdaufseher, getäuscht durch zweimaliges Wechseln der Kostüme, in rasender Eifersucht den Flieger Jurieu erschießt, scheint die Fassade der Heuchelei kurz durchbrochen. Erst als der Graf den Tod des Fliegers in einem fadenscheinigen Nekrolog zu einem Jagdunfall erklärt, ist die alte Ordnung wieder hergestellt. Die Spielregel wird weiterhin eingehalten.

ACCATONE (Accatone - Wer nie sein

Brot mit Tränen aß); Rom 1961; Buch: Pasolini und Sergio Citti; Kamera: Tonio Delli Colli; Musik: Matthäuspasion von J. S. Bach; Regieassistent: Bernardo Bertolucci; Darsteller: Franco Citti (Accatone), Franca Pasut (Stella), Paola Guidi (Ascenza), Silvana Cosini (Maddalena), Luciano Conti (Giorgio), Luciano Gonini (Luciano), Renato Capogna (Renato), Adriana Asti (Amore), Adriana Moneta (Margheritona), Roberto Giovannoni (Il Tedesco), Silvio Citti (Sabino), u. a.; (35 mm; s/w; 115 min; DEUTSCH SYNCHRONISIERTE FASSUNG). Dieser Film beschreibt die Ausweglosigkeit des römischen Subproletariats. »Entweder gehe ich an der Welt kaputt, oder die verdammte Welt an mir!«, heißt ein zentraler Ausspruch des Helden. Am Ende stirbt er, ohne Trauernde zu hinterlassen. Der Versuch des Zuhälters, einer redlichen Arbeit nachzugehen, scheitert an seiner Unfähigkeit und Schwäche.

LA RICOTTA (Der Weichkäse);

Italien 1962; Buch: Pasolini; Kamera: Tonino Delli Colli; Musik: Carlo Rustichelli; Darsteller: Orson Welles (Regisseur), Mario Capriani (Stracci), Laura Betti (erster Filmstar), Edmonda Aldini (zweiter Filmstar), Vittorio La Puglia (Journalist), Ettore Garofolo (Kumpare), u. a.; (35 mm; Farbe und s/w; 40 min, ORIGINALFASSUNG). La Ricotta ist eine Episode aus ROGOPAG, dessen andere Episoden von Rossellini, Godard und Gregorotti gedreht wurden. Bei den Dreharbeiten zu einem Christustilm wird einer der Hässcher am Kreuz vergessen. Er hungert. Während das Filmteam unter dem Kreuz ein festliches Mahl einnimmt, stirbt der Statist, weil er zuviel Ricotta frießt.

CHINA-RESTAURANT MANDARIN



SPECKBACHERSTR. 32
6020 INNSBRUCK
TELEFON 0 52 22/24 7 37

GEÖFFNET:
11.30-14.30 UND
18.00-23.30 UHR

**KEIN
RUHETAG!
6 besonders
günstige
Mittagmenüs
in 3 Gängen
um nur 52 öS
(von Montag
bis Freitag)**

COMIZI D'AMORE (Liebesversammlun-

gen); Italien 1963; Buch: Pasolini (Kommentar); Kamera: Mario Bernardo, Tonino Delli Colli; Teilnehmer: Pasolini, Cesare Musatti, Giuseppe Ungaretti, Susanna Pasolini, Camilla Cederna Adele Cambria, Oriana Fallaci, Antonella Lualdi, Graziella Granata; (35 mm; s/w; 90 min, ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN). Interviewfilm über Liebe, Sexualität, Erotik, Konventionen, Normen und Moral.

UCCELACCI E UCCELLINI (Große Vögel,

kleine Vögel); Italien 1965; Buch: Pasolini; Kamera: Mario Bernardo, Tonino Delli Colli; Musik: Ennio Morricone; Regieassistent: Sergio Citti; Darsteller: Totò, Ninetto Davoli, Femi Benussi, Rossana di Rocco, Lena Lin Solaro, Rosina Morini, Renato Capogna, Pietro Davoli, Gabriele Baldini, Riccardo Redi, u. a.; (35 mm; s/w; 88 min; ORIGINALFASSUNG). Ständig auf der Straße des Lebens, begegnen Vater und Sohn einem sprechenden Raben mit der Gesinnung eines intellektuellen Kommunisten. Aufgrund der vom Raben vorgetragenen politischen Theorien, die in der sozialen Wirklichkeit ihre Widersprüche finden, resümiert der Film den politischen Dialog zwischen Italiens Christen und Marxisten.

LA TERRA VISTA DELLA LUNA (Die Erde,

gesehen vom Mond); Italien 1966; Buch: Pasolini; Kamera: Giuseppe Rotunno; Musik: Piero Piccioni; Regieassistent: Sergio Citti; Darsteller: Totò, Ninetto Davoli, Silvana Mangano, Laura Betti, Luigi Leoni, Mario Cipriani; (35 mm; Farbe; 30 min; ORIGINALFASSUNG). Episode aus »Le streghe«. Nach dem Tod der Frau auf der Suche nach einem weiblichen Ersatz finden Vater und Sohn eines Tages ein taubstummes schönes Mädchen. Sie willigt ein, den Vater zu heiraten, und binnen kurzem hat sie die verdrehte und unordentliche Bruchbude der beiden in eine märchenhafte kleinbürgerliche Ordnung und Sauberkeit verwandelt.

CHE COSA SONO LE NUVOLE? (Was sind die

Wolken?); Italien 1967; Buch: Pasolini; Kamera: Tonino Delli Colli; Musik: Domenico Modugno; Regieassistent: Sergio Citti; Darsteller: Totò, Franco Franchi, Ciccio Ingrassia, Domenico Modugno, Ninetto Davoli, Laura Betti, Adriana Asti, u. a. (35 mm; Farbe; 22 min; ORIGINALFASSUNG). Episode aus »Capriccio all'italiana«. Shakespeares Othello, dargestellt von Marionetten, vor subproletarischem Publikum, das sich kommentierend und später handfest einmischend, wenn Othello Desdemona durch die Intrige Jagos umbringen will. Zuletzt werden Jago und Othello auf einen Müllhaufen geworfen.

EDIPO RE (Ödipus Rex);

Italien 1967; Buch: Pasolini nach »Oedipus Rex« und »Oedipus auf Kolonos« von Sophokles; Musik: afrikanische, rumänische und japanische Volksmusik; Mozart; Kamera: Giuseppe Ruzzolini; Darsteller: Franco Citti, Silvana Mangano, Carmelo Bene, Julian Beck, Alida Calli, Luciano Bartoli, Francesco Leonetti, Ahmed Bellachmi, Ninetto Davoli, Pasolini, Jean-Claude Biette; (35 mm; Farbe; 101 min; DEUTSCH SYNCHRONISIERTE FASSUNG) Pasolini folgt dem Mythos und scheint doch gegen ihn anzugehen: er läßt seinen Ödipus pragmatisch reagieren wie einest Alexander auf den Gordischen Knoten - beide ignorieren von vorneherein die Bedingungen des Mythos. (Süddeutsche, 15.6.1983)

LA SEQUENZA DEL FIORE DI CARTA (Die

Geschichte einer Papierblume); Italien 1969; Buch: Pasolini nach einer Story von Puccio Pucci und Piero Badalassi; Kamera: Giuseppe Ruzzolini; Musik: Giovanni Fusco, J. S. Bach; Darsteller: Ninetto Davoli; (35 mm; Farbe; 12 min; ORIGINALFASSUNG). Episode aus »Amore e rabbia« (Liebe und Zorn). Es gibt Augenblicke in der Geschichte, da kann man nicht unschuldig und ohne Bewußtsein sein; sich nicht bewußt zu sein, bedeutet (dann) schuldig zu sein. (Oswald Stack: Pasolini on Pasolini, London 1969)

PORCILE (Der Schweinestall);

Italien 1969; Buch: Pasolini; Kamera: Tonino Delli Colli; Musik: Benedetto Ghiglia; Regieassistent: Sergio Citti; Darsteller: Pierre Clémenti, Jean-Pierre Léaud, Alberto Lionello, Franco Citti, Anne Wiazemsky; Ugo Tognazzi, Marco Ferreri, Ninetto Davoli, Margherita Lozano; (35 mm; Farbe; 100 min; ORIGINALFASSUNG). Zwei ineinander verflochtene Geschichten. Die erste Episode berichtet von einem Mann in einer unbestimmten Zeit, der in der Wüste aus Hunger dem Kannibalismus verfällt. Die zweite von einem Sohn einer deutschen Industriellenfamilie, der eine abartige Zuneigung zu Schweinen entwickelt.

APPUNTI PER UND ORESTIADE AFRI

CANA; Italien 1969; Buch: Pasolini; Musik: Gato Barbieri; (16 mm; s/w; 65 min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN). Die Transposition von Aeschylus' »Orestie« ins Afrika von heute. Auf der Suche nach möglichen Drehorten und Figuren filmte Pasolini gleich mit einer kleinen Equipe auf 16 mm alles, was ihm begegnete, führte also eine Art filmisches Notizbuch ...

MALARIA; Österreich 1982; Regie und Buch: Niki List;

Kamera: Peter Schreiner; Musik: Minisex, Rosachrom, Karl Gott, Viele Bunte Autos, Ernste Jugend; Darsteller: Andreas Vitasek, Sabine Platzer, Geli Brechlmacher, Hermann Strobl, Klaus Edinger, Bärbl Neubauer, u. a. (16 mm, Magnetton; Farbfilm; 85 min). »Die Frage nach dem Sinn des Lebens erbringt sich durch das Verschwinden desselben!«, zitiert ein Besucher des Café Malaria den Dichter Lichtenberg. Der Film beschreibt in doch komisch optimistischer Art, woran eine an sich orientierungslose Jugend festhält. Ein Abend in dieser Szenekneipe mit all den Flips und Ticks der Anhänger verschiedenster Formen von Jugendkultur.

JUBILEE; England 1978; Regie und Buch: Derek Jarman;

Kamera: Peter Middleton; Musik: Brian Eno, Adam and the Ants, Wayne County & the Electric Chairs, Suzi Pinns, Manaters, Chelsea, Siouxsie and the Banshees, Amilcar; Darsteller: Janny Runacre, Jordan, Little Nell, Linda Spurrier, Adam Ant, u. v. a. (35 mm; Farbfilm; 103 min; ENGLISCHE ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN). Eine Vision der Königin Elisabeth I.: Böartige Amazonen haben die Macht im Lande übernommen, Terror, Gewalt und Dekadenz beherrschen England, eine Antikultur ist eingekehrt: Punk.

ROLLE RÜCKWÄRTS; Credits und Beschreibung siehe Cinematographisches Calendarium Nr. 20 / Sept. 1983.

**Wir danken der Fa. M - preis
für ihre Unterstützung!**

Amenalograph

6020 INNSBRUCK, SCHÖPFSTRASSE 21 IM HOF, ☎ 21 8 80

OKTOBER 1983

Sa 01 18 ⁰⁰ /20 ⁰⁰	DIE SPIELREGEL D.F. (La Règle du Jeu) Regie: Jean Renoir	Sa 01 22 ⁰⁰	ROLLE RÜCKWÄRTS von J. Ehrenfellner mit Otto Grünmandl
So 02		So 02	
Mo 03		Mo 03 22 ⁰⁰	LA SALAMANDRE O.m.U.
Di 04		Di 04 22 ⁰⁰	RETOUR D'AFRIQUE O.m.U.
Mi 05		Mi 05 22 ⁰⁰	MALARIA Regie: Niki List
Do 06 18 ⁰⁰ /20 ⁰⁰	DR. STRANGELOVE... (Dr. Seltsam...) O.m.U. Regie: Stanley Kubrick	Do 06	
Fr 07		Fr 07	MAX OPHÜLS PREIS 1983
Sa 08 18 ⁰⁰ /20 ⁰⁰	VIDAS SECAS O.m.U. (Nach Eden ist es weit) Regie: Nelson Pereira dos Santos	Sa 08	
So 09		So 09	Wiener Beislsumpf: „No future“ und „Nothing to loose“ sind die Schlagworte einer orientierungslosen Generation.
Mo 10 18 ⁰⁰ /20 ⁰⁰	LIGHTYEARS AWAY (Lichtjahre entfernt) O.m.U. Regie: Alain Tanner mit Trevor Howard als Yoshka Poliakoff	Mo 10	
Di 11		Di 11	
Mi 12		Mi 12	
Do 13		Do 13 22 ⁰⁰	THE HARDER THEY COME O.m.U. Regie: Perry Henzell
Fr 14		Fr 14	
Sa 15		Sa 15	
So 16		So 16	
Mo 17 18 ⁰⁰ /20 ⁰⁰	EDIPO RE D.F. Regie: Pier Paolo Pasolini mit Franco Citti und Silvana Mangano nach Sophokles' Dramen »Oedipus Rex« und »Oedipus auf Kolonos«	Mo 17 22 ⁰⁰	COMIZI D'AMORE O.m.U.
Di 18		Di 18	LA RICOTTA - LA TERRA O.F. VISTA DELLA LUNA - CHE COSA SONO LE NUVOLE? - LA SEQUENZA DEL FIORE DI CARTA
Mi 19		Mi 19 22 ⁰⁰	
Do 20		Do 20 22 ⁰⁰	APPUNTI PER UN ORESTIDA AFRICANA O.m.U.
Fr 21		Fr 21 22 ⁰⁰	PORCILE O.F.
Sa 22		Sa 22 22 ⁰⁰	ACCATONE D.F. oder Wer nie sein Brot mit Tränen aß Regie: PIER PAOLO PASOLINI mit Franco Citti
So 23		So 23	
Mo 24 18 ⁰⁰ /20 ⁰⁰	HOLLYWOOD VOR GERICHT (Hollywood on Trial) Fassung mit deutschem Kommtar Regie: David Helper Jr.	Mo 24	
Di 25		Di 25	
Mi 26		Mi 26	
Do 27		Do 27	
Fr 28		Fr 28 22 ⁰⁰	UCCELACCI e UCCELLINI O.F.
Sa 29 nur 20 ⁰⁰	A IDADE DA TERRA O.m.U. (Das Alter der Erde) Regie: Glaubor Rocha		
So 30 18 ⁰⁰ /20 ⁰⁰	EIN LEBEN IN FURCHT O.m.U. (Ikimono no Kiroku)	So 30 22 ⁰⁰	JUBILEE Regie: Derek Jarman
Mo 31		Mo 31	

D.F. = deutsch synchronisierte Fassung; O.F. = Originalfassung; O.m.U. = Originalfassung mit deutschen Untertiteln • Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Otto Preminger - Institut, Schöpfstraße 21, 6020 Innsbruck. Herstellerin (Druck und Satz): GIM, Mariahilfstraße 48, ☎ 84 114, 6020 Innsbruck. • Alle Filme gemäß Tiroler Lichtspielgesetz „zugelassen für Jugendliche ab dem vollendeten 17. Lebensjahr“. • Die Filmveranstaltungen des OTTO PREMINGER - INSTITUTS werden vom LAND TIROL (Kulturabteilung), STADTMAGISTRAT INNSBRUCK (Kulturamt) und BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST unterstützt.

BMI UK